

Neue Funde des „Rabensteinfelder Turritellengesteins“ aus West-Mecklenburg

Wolfgang Zessin



Abb. 1: Rabensteinfelder Turritellengestein aus der Kiesgrube Plate (Oberseite), 15x6,5x3cm, leg. et Slg. W. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust



Abb. 2: Rabensteinfelder Turritellengestein aus der Kiesgrube Plate mit Haizahn (*Carcharocles cf. angustidens*), siehe Pfeil, Größe des Gesteins: 19x13x3cm, leg. et Slg. W. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust

Einleitung

Seit Publikation des neuen Gesteinstypes „Rabensteinfelder Turritellengestein“ in ZESSIN ET AL. (2009) wurden weitere Stücke dieses interessanten oberoligozänen (Neochatt oder Chatt C) Gesteins gefunden, die hier kurz vorgestellt

werden sollen. Dabei handelt es sich nicht nur um Funde aus den Kiesgruben in unmittelbarer Nähe der Salz-Struktur Pinnow mit der Typuslokalität Raben Steinfeld (Conrade, Plate) sondern auch aus der Kiesgrube Tarzow am nördlichen Ende des Schweriner Sees, östlich der Autobahn A 14 (241).



Abb. 3: Rabensteinfelder Turritellengestein aus der Kiesgrube Tarzow, Größe: 21,5x13,5x2cm, leg. et det. W. Zessin, Slg. Zessin, Jasnitz, später Natureum am Schloss Ludwigslust.

Dieser Bereich, liegt nach bisheriger Kenntnis bereits außerhalb des Vorkommens und der östlichen Grenze des Neochatt (KATZUNG, 2004, MÜLLER, 2000, SCHULZ, 2010). Da die Gesteine aber sicher aus der nordöstlichen Region stammen müssen, ist hier die Grenzziehung des Neochatt zu korrigieren bzw. wäre das Vorkommen des „Rabensteinfelder Turritellengesteins“ ins Chatt B zu stellen, was jedoch aufgrund der Fossilführung eher unwahrscheinlich erscheint.

Fundstücke aus dem Streufächer der Salz-Struktur Pinnow: Plate und Consrade

Von dort sind in der letzten Zeit eine ganze Reihe guter Fundstücke gekommen, die alle aus der oberen Geröllschicht stammen, die dort nur ca. 50cm unter Fluroberkante liegt. Auf Abb. 1 und 2 sind zwei besonders schöne Exemplare abgebildet, die beide erst 2010 vom Verfasser aufgelesen wurden. Das Stück von Abb. 2 zeigt als Besonderheit einen großen Haizahn (*Carcharocles cf. angustidens*). Die typische und namengebende Groß-Turritelle für das Rabensteinfelder Turritellengestein, *Haustator cf. goettentrupensis* (Cossmann 1899), ist auf beiden Exemplaren vertreten. Auch von Consrade sind einige Funde dieses Gesteinstyps aus der letzten Zeit bekannt geworden.

Fundstücke aus der Kiesgrube Tarzow

Die Exemplare fanden sich etwas überraschend wegen der bisher bekannten Verbreitungsgrenze des Neochatts westlich der Linie Ludwigslust-Schwerin-Klütz. Es handelt sich um Rabensteinfelder Turritellengestein, wie das Exemplar auf Abb. 3 zeigt. Das Muschelpflaster

aus großwüchsigen Formen (*Glycimeris sp.*) und die typische Turritellenart *Haustator goettentrupensis* lassen kaum einen Zweifel zu.

PITTERMANN (2010) bildet ebenfalls aus Tarzow ein Stück mit großen Turritellen (*H. goettentrupensis*) ab (Abb. 6, S. 225) und hält es wegen der fehlenden chattischen Begleitfauna für untermiozänen Alters.

Literatur

KATZUNG, G. [HRSG.] (2004): Geologie von Mecklenburg-Vorpommern. Stuttgart (Schweizerbart).

MÜLLER, S. (2000): Mikrofaunistische Gliederung des Ober-Oligozän in SW-Mecklenburg.- Schriftenreihe für Geowissenschaften 11: 61-77, 2 Abb., 3 Taf., Berlin.

PITTERMANN, D. (2010): Känozoikum In: RUDOLPH, F., BILZ, W. & D. PITTERMANN: Fossilien an Nord- und Ostsee Finden und Bestimmen.- 284 S., Wiebelsheim (Quelle & Meyer).

SCHULZ, W. (2010): Sternberg in Geschichte und Naturkunde Mecklenburgs.- Geschiebekunde aktuell, Sonderheft 8: 51-58, 6 Abb. Hamburg/Greifswald.

ZESSIN, W., BRAASCH, R. & ST. POLKOWSKI (2009): Zwei neue Gesteinstypen aus dem Oberoligozän von Mecklenburg: „Consrader Gestein“ und „Rabensteinfelder Turritellengestein“.- Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Mecklenburg, 9, 1: 46-54, 46 Abb., Ludwigslust.

Adresse des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz
wolfgang@zessin.de